

## Wissenswertes über Silvester und Neujahr in Frankreich

- Heutzutage, etwas veraltet aber in traditionsbewussten Haushalten durchaus noch zu erleben, ähnlich und doch anders als in Großbritannien, wünscht man auch "*Au Gui l'an neuf* ([\o gi lä nøef\](#) ausgesprochen); es bedeutet etwa: *Mit der Mistel kommt das neue Jahr*. Schon im Mittelalter und um die Jahreszeit riefen verarmten Kinder denselben Spruch beim Betteln. Es geht eigentlich auf eine viel ältere, keltische Tradition zurück, als die Druiden zur winterlichen Sonnenwende und beim Schneiden der heiligen Mistel einen ähnlich klingenden Ausdruck riefen, *O Ghel an Heu*. Übersetzt, bedeutete es ungefähr: "*Der Weizen keimt*". So feierten die Kelten damit die Wiedergeburt der Natur, Symbol für Prosperität und Wohlstand. Darum ist es in traditionellen Kreisen noch immer Sitte, einen Mistelzweig aufzuhängen. Um Mitternacht, wenn die entscheidenden 12 Schläge läuten, umarmt man sich und wünscht einander das Allerbeste für das neue Jahr.
- Ich werde oft gefragt, wie man "**einen guten Rutsch**" auf Französisch wünscht. Die Antwort lautet: überhaupt nicht. Für viele Franzosen, ob sie nun abergläubig sind oder nicht, ist das eine Unart. Im Dezember des alten Jahres, wünscht man Frohe Feiertage - *Joyeuses fêtes de fin d'année* - und erst nach dem Übergang zum neuen Jahr hat man einen Monat Zeit, um die Neujahrswünsche auszusprechen oder zu schreiben. Im Februar ist es zu spät; es gilt das Datum des Poststempels.
- Die Franzosen kennen an sich keine wirkliche Fasching-Saison. Kinder verkleiden sich am "Mardi gras" (Faschingsdienstag), man isst "Crêpes" zu Maria Lichtmess (2. Februar), aber das Neujahrsvest ist eigentlich der Fasching der Franzosen, man tobt sich aus, trinkt und ist zu Streichen aufgelegt. Die Operette „*Die Fledermaus*“ von Johann Strauß geht auf ein französisches Theaterstück zurück, das zum Neujahrsvest spielt.
- Zum Jahreswechsel 2016 hat Paris wegen der Terroranschläge von November 2015 auf ein Feuerwerk verzichtet.
- In früheren Jahren wurden Kinder zu Weihnachten beschenkt, während die Erwachsene sich zum neuen Jahr Geschenke überreichten; diese nannte man: *étrennes*. Der Ausdruck wird nur noch beim Weihnachtsgeld für den Briefträger verwendet, aber das Zeitwort *étrenner* heißt noch immer: etwas zum ersten Mal tragen oder in Gebrauch nehmen, bzw. einweihen.
- Zu Neujahr ist es allgemein üblich, neue Vorsätze zu fassen. Interessanterweise scheint das in Frankreich eher im September nach den Sommerferien zu geschehen. Alles beginnt von Neuem: Schule, Universität, Theater, Büchererscheinungen, Parlament, die neue Herbstmode... man will irgendwie die Erholung des Urlaubs in das Arbeitsjahr hinüberretten und ist daher viel motivierter für neue Vorsätze.

*Joyeuses fêtes de fin d'année* wünsche ich allen Leserinnen und Lesern!